



München, Heumond 2005

Jahrgang 56 / Folge 06

Termine:

- Bundestreffen in Passau, 29.-31.07.05
- Weinfest in Nürtingen, 01./02.10.05
- BWJ-Lehrgang, 19./20.11.05

!!! Achtung: Aus technischen Gründen ist der Einsendeschluss der 1. des Vormonats !!!
e-mail: januschko@t-online.de

**Damals vor 40 Jahren:
 Passau, Mittlerin zwischen Völkern**
 von Gustav Schuster

Zum dritten Male wird die wunderschöne Stadt Passau die von einem harten Schicksal verfolgten Nachbarn aus dem böhmerwälderischen Grenzlande anlässlich ihres Großtreffens in ihren Mauern bergen. Sie tut es auf Grund des eingegangenen Patenschaftsverhältnisses, aber auch als Trägerin alter Tradition, die im friedlichen Vermitteln zwischen Völkern ihren Ausdruck findet. Und weil wir Böhmerwäldler vom 18. bis 20. Juni 1965 in dieser

**Kinderbetreuung
 beim Bundestreffen der
 Böhmerwäldler in Passau**

- Der Arbeitskreis „jüngere-mittlere Generation“ des DBB bietet am Sonntag, 31.08.05, ab 9 Uhr eine Kinderbetreuung an.
- Eingeladen sind dazu alle Kinder ab 3 Jahre.
- Angeboten werden u.a. spielen, malen und basteln.
- **Zusätzliches Programm:**
- *11 Uhr:* Tanzen für Kinder
- *13 Uhr:* Singen leichter Lieder aus dem Böhmerwald
- **Ort:** oberes Foyer in der Dreiländer-Halle
- **Verantwortlich:** Sabine Januschko

ehrwürdigen Stadt weilen werden, sei ein Hinweis auf ihre Bedeutung gestattet. Höfischer Glanz und fürstliche Macht sind längst dahin, in Passau ebenso wie in vielen anderen Städten gleichen geschichtlichen Ranges. Geblieben sind die Schönheiten der Stadt an den drei Flüssen und vor al-

lem das geistige Erbe, das sich in der Pflege der Kunst und Wissenschaft fort-pflanzt. Passau ist heute eine Stadt der Schulen: eine philos.-theologische Hochschule, Humanistisches Gymnasium, Oberrealschule, Wirtschaftsaufbau- und Berufsschule, verschiedene Mittelschulen für Mädchen, Musik- und Volkshochschule sowie eine Lehrerinnenbildungsanstalt vermitteln Wissen und Erziehung. Daneben gedeihen Kunst und Kultur wie eh und je; Theater, ein namhaftes Symphonieorchester, Dichter und Schriftsteller, Maler und Bildhauer bilden einen engen Kulturkreis, der mit der Passauer Landschaft auf das innigste verbunden ist. Im Dom erklingt seit 1928 die größte Kirchenorgel der alten Welt. Aus dem nach der Säkularisation geretteten Beständen ist das kostbare Diözesanmuseum mit wertvollen kirchlichen Kunstwerken der Gotik und des Barocks geschaffen worden. Seit 1929 besteht wieder eine Dombauhütte zur Erhaltung der von schweren Verwitterungsschäden bedrohten Kathedrale. Seit 1952 tönt vom Südturm des Domes als größte Kirchenglocke Süddeutschlands die „Pumme-rin“ und zwei Jahre später vollendet Josef Henselmann den Hochaltar im Dom mit der „Steinigung des Hl. Stephanus“. Seit dem Jahre 1933 beherbergt die alte

Veste Oberhaus, die ein Jahr vorher in Stadtbesitz gelangt ist, neben einer Jugendherberge eines der schönsten Heimatmuseen Bayerns mit Staatsgalerie, Historischem Stadtmuseum, Feuerwehrmuseum u. dgl. mehr. Auch das im Jahre 1954 eröffnete Böhmerwald-museum ist dort beheimatet und findet seine Beachtung. Vom Aussichtsturm der Veste und ihren Bastionen bieten sich unvergessliche Ausblicke auf die Dreiflüsse-stadt bis an die Alpen und den Böhmerwald. Im Zusammenbruch des Jahres 1945 wird die Stadt, die durch Krieg und Bomben zwar angeschlagen, aber doch im wesentlichen unversehr geblieben ist, von einem Strom von 20 000 Heimatlosen überflutet. Passau wurde dadurch zu einer Stadt der Vertriebenen. Eine in der Geschichte der Stadt ungekannte Bautätigkeit musste die Folge sein, die die Ränder der Stadt weit nach Westen hinauschiebt und die Nachbargemeinden bereits berührt.

Im Zuge des Ausbaues der Rhein-Main-Donaustraße wird 1928 oberhalb der Stadt die Staustufe Kachlet errichtet und 1952 entsteht in deutsch-österreichischer Gemeinschaftsarbeit das Donaukraftwerk Jochenstein. Trotz des Fehlens von Schwerindustrie herrscht wieder reges wirtschaftliches Leben in Passau, und

zahlreiche mittlere Fabrikbetriebe, denen sich auch die Flüchtlingsbetriebe zugesellt haben, haben ihren Standort in und vor der Stadt. Hauptimpuls aber dieser „seltsam großartigen“ Stadt ist der Strom der Besucher, die alljährlich nach Passau kommen und für die der Blick vom Oberhaus auf die 2000 jährige Bischofsstadt oder ein Orgelkonzert im Dome zum bleibenden Erlebnis wird.

Es scheint das Schicksal dieser Stadt zu sein, immer wieder die Rolle der Grenzstadt tragen zu müssen. Wie zur Kelten- und Römerzeit, aber auch als fürstliche Residenz und als Provinzstadt, immer stehen die Grenzpfähle im Weichbild der Stadt. Doch der Lauf der Ströme hat Passau zu allen Zeiten mit der Welt verbunden und die Richtung ihrer Bestimmung aufgezeigt. Diese Aufgabe war stets geistiger Natur und hat das Wesen ihrer Leistungen bestimmt. So erscheint Passau auch in der großen Weltgeschichte nicht etwa als berühmter Schlachtenort oder als Stadt von entscheidenden politischen Entschlüssen; aber in der Geschichte der Kultur und Zivilisation ihrer etwa 40 000 Einwohner – hat die kleine Stadt Passau, immer noch aus den Quellen ihrer Geisteskräfte schöpfend, sich wieder eine europäische Aufgabe gestellt hat: Mittle-

rin zwischen den Völkern auf einer friedlichen und geistigen Ebene zu sein.

Als Nachkommen gleichen Menschenschlages und als Patenkinder wollen wir hoffen, dass diese Stadt an der Mark mit den slawischen Völkern, in die von Passau aus christlicher Geist strömte, getreu ihrer Tradition auch einmal Vermittlerin sein kann bei der Lösung unserer Probleme.

(Bearbeitet nach „Passau“ v. H.K. Moritz durch G. Schuster)

Oftersheim und Heidelberg

Jetzt ist die erste Hälfte dieses Jahres schon fast rum und dies ist mein erster Bericht für den Wanderstecken. Aber ich muss gestehen – so arg viel gab es in den ersten Monaten des Jahres aus der Kurpfalz auch nicht zu berichten.

Das Jahr begann für beide Jugendgruppen mit dem Wäldlerball der Heimatgruppe im Januar. Wie jedes Jahr umrahmten wir das Programm mit Volkstänzen und bewirteten die Bar. Dort gab es in diesem Jahr erstmals eine Karao-

ke-Show, die allen viel Spaß machte und dadurch auch eine tolle Stimmung in der Bar herrschte

Nach dem Wäldlerball konnten wir die Gruppenstunden wieder einigermaßen relaxed angehen und hatten Zeit, ein paar grundlegende Dinge zu klären und die weitere Jahresplanung zu besprechen.

Am 9. März fanden bei der BWJ Heidelberg Neuwahlen statt. Gravierende Änderungen gab es jedoch nicht; Rainer Strunz ist nach wie vor Gruppenleiter; Gabi Schiermoch weiterhin Stellvertreterin und die Kasse führt jetzt Markus Hüsler (Venu). Ein Sing- und Tanzleiter wurde nicht gewählt, da die Auftritte meist gemeinsam mit der BWJ Oftersheim absolviert werden und hier dann Claudia Rieg (Tanzen) und Robert Tauber (Singen) zuständig sind.

Doch bevor die ersten größeren Auftritte dieses Jahres anstehen, betätigten wir uns erst mal sportlich. In diesem Jahr richteten wir Oftersheimer nämlich das 2. BWJ-Volleyballturnier aus und durften uns über die Teilnahme von 6 Mannschaften freuen. Die Gruppen aus Backnang, Ellwangen, Esslingen, Heidelberg, Nürtingen und Oftersheim trafen sich am

16.04.2005 um sich beim Spiel mit dem Ball über das Netz zu messen.

Allen hat es viel Spaß gemacht und es gab sehr schöne Ballwechsel und spannende Spiele. Besonders schön war zu sehen, wie die Gruppe Backnang, die mit Ausnahme von Armin Fechter und Uli Glaser die jüngste Mannschaft im Turnier hatte, spielte. Stellenweise chancenlos gegen die ein oder andere doch recht gut eingespielte Mannschaft, kämpften die Kids aber dennoch um jeden Ball und hatten überhaupt keinen Respekt vor der „älteren“ Jugend.

In der Vorrunde gab es 15 Spiele, in denen zunächst jeder gegen jeden spielte und danach folgten noch drei Spiele in der Finalrunde, in der die einzelnen Platzierungen ausgespielt wurden. Nach insgesamt 18 Spielen kam es dann zu folgendem Ergebnis:

| | |
|-----------|------------|
| 6. Platz: | Backnang |
| 5. Platz: | Heidelberg |
| 4. Platz: | Ellwangen |
| 3. Platz: | Oftersheim |

Im Spiel um Platz 1 und 2 trafen die Gruppen aus Nürtingen und Esslingen aufeinander und hier ging es super spannend zu. Es standen hier wirklich zwei gleich gute Mannschaften gegenüber und nach 2 x 7, 5 Min. Spielzeit gewannen

**Die 2. Sieger
des Volleyball-
turniers:
Die Mannschaft
aus Nürtigen**



die Esslinger knapp mit 25:24 und nahmen somit den größten Pokal mit nach Hause.

Leider gab es auch einen (Leicht-)Verletzten; Uli Glaser verdrehte sich unglücklich den Fuß und musste sogar im Krankenhaus geröntgt werden. Zum Glück war nichts gerissen oder gar gebrochen, sondern „nur“ geprellt. Dennoch an dieser Stelle gute Besserung an den Uli.

Der Wechsel von Fußball zum Volleyball war sicherlich die richtige Entscheidung, wie man an der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften sehen kann. Erfreulich ist auch, dass die Anzahl der weiblichen Spieler stark angestiegen ist, und wie man dieses Jahr auch gesehen hat, kann eigentlich jede Altersgruppe beim Volleyball mitmachen.

Hoffen wir, dass es im nächsten Jahr in Esslingen wieder zahlreiche Teilnehmer sind und wir wieder ein tolles und spannendes Volleyballturnier spielen werden.

In den nächsten Wochen wenden wir uns dann doch wieder dem Singen und Tanzen zu. Am 30.04.2005 stand die alljährliche Maibaumaufstellung in Oftersheim an, die unsere Kinder- und Jugendgruppe mit Volkstänzen umrahmt hat. Am 05.06.2005 feiert die Heimatgruppe Dossenheim (bei Heidelberg) ihr 50-jähriges Jubiläum; auch hier übernehmen wir die Gestaltung des Heimatinachmittags, gemeinsam mit dem Singkreis der Heimatgruppe. Und dann

muss ja auch noch für das Bundestreffen in Passau geplant und geprobt werden.

Ich hoffe, wir sehen uns dann alle bestens vorbereitet in Passau und grüße Euch alle ganz herzlich.

Karola

Redaktion
Wanderstecken
Sabine Januschko
Bäumlstr. 55
82178 Puchheim
Tel. 089/89020822
Fax. 089/84008730
e-mail:
januschko@t-online.de